

Zum Geleit

Autor(en): **Häfliger, Alois**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Heimatkunde Wiggertal**

Band (Jahr): **50 (1992)**

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zum Geleit

Liebe Heimatfreunde!

Wiederum dürfen wir rechtzeitig vor dem Heimattag den Freunden der Heimatvereinigung unser Jahrbuch, die *Heimatkunde 1992*, zustellen. Unsere diesjährige Heimatkunde ist so etwas wie ein Jubiläumsjahrbuch, trägt sie doch die stolze Nummer 50. Die erste Heimatkunde ist 1936 erschienen. Wir hoffen, unsere Leser werden den einen oder andern Beitrag schätzen. Neben verschiedenen lesenswerten Arbeiten liegt diesmal ein besonderes Gewicht auf den Abhandlungen zum 600-Jahr-Heilig-Blut-Jubiläum von Willisau. Mit kurzen Besprechungen im bibliographischen Teil machen wir gerne auf das neueste Schrifttum in der Region aufmerksam. Nur dank der unentgeltlichen Mitarbeit unserer Autoren kann die Heimatkunde 1992 erscheinen. Ihnen allen und vor allem dem Redaktor, Dr. Bruno Bieri, gebührt unser grosser Dank.

Der *Vorstand* der Heimatvereinigung ist im Verlaufe des Jahres zu den üblichen Sitzungen zusammengetreten. Über einige Zeit beschäftigten wir uns mit der *Überarbeitung* der fünfundzwanzig Jahre alt gewordenen *Satzungen*. Neben der Straffung einzelner Paragraphen sollen insbesondere die gegenwärtigen und künftigen Zielsetzungen der Heimatvereinigung augenfälliger in die Statuten eingebunden werden. Bei der Gründung der Heimatvereinigung vor sechzig Jahren standen die Bestandesaufnahme bisher bekannter kulturgeschichtlicher Zeugnisse und der Naturdenkmäler, die steinzeitlichen Ausgrabungen, die Herausgabe einer Heimatkunde in zwangloser Folge sowie wissenschaftliche Veröffentlichungen und volkskundliche Forschungen im Vordergrund. Inzwischen ist der Tätigkeitsbereich der Heimatvereinigung doch wesentlich breiter geworden. Neben dem

forschenden und klärenden Blick in die Vergangenheit, aus der unser Alltag herausgewachsen ist, haben die Beschäftigung mit aktuellen Gegenwartsfragen, die Sorge um eine gesunde Umwelt, die Pflege der Lebensqualität, die Bemühungen um die kulturelle und wirtschaftliche Erstarkung der Region, die Unterstützung der vielfältigen Aktivitäten in den Dörfern und Gemeinden ein besonderes Gewicht erhalten. Selbstverständlich machen wir uns bei den Beratungen auch Gedanken über unsere Zukunft.

Die Frühjahrs-Kartenaktion «*Hüb Sorg zur Heimet*» mit einem Sujet «A de Wigere» von Fritz Strebel, Zofingen, hat guten Anklang gefunden. Schon seit einiger Zeit werden für die Gestaltung der Karten Künstler aus der Region berücksichtigt.

Am zweiten Septembersonntag ist unsere traditionelle *Burgenfahrt* bei gutem Herbstwetter auf erfreulich grosses Echo gestossen. Nach einer Führung durch das ehemalige Zisterzienserkloster Kappel am Albis, das heutige Haus der Stille, besuchten wir in Zug das reichhaltige «Museum in der Burg».

Mit Freude registrierten wir, dass im September der Grosse Rat einen Kredit von 1,7 Millionen Franken für den Weiterausbau des *Kultur- und Begegnungszentrums Schloss Wyher* gesprochen hat. Die vorgesehenen Basisinstallationen umfassen vor allem Heizung, Sanitär- und Elektroanlagen, die Sanierung des Treppenhauses im Herrenhaus sowie die Errichtung eines Foyers. Bereits hat der Gönnerverein mit eigenen Mitteln den grossen Saal im Herrenhaus ausgebaut und möbliert; Stiftung und Gönnerverein planen weitere bauliche Massnahmen: den Einbau der zurückgekauften Pfyfferstube und die Errichtung eines Schlossweiher. Bereits in den siebziger und achtziger Jahren hatte der Kanton mit baulichen Investitionen die Grundsubstanz der Schlossanlage gerettet.

In mehreren Grabungsetappen wird die *Burgruine Grünenberg* im benachbarten Melchnau auf Initiative der privaten Stiftung Burgruine Grünenberg Melchnau erforscht. Auf der einst mächtigen Burgranlage, die rund 300 Jahre bestanden hat, sass die adeligen Herren von Grünenberg und Langenstein, 1194 Mitbegründer des Klosters St. Urban.

In Schötz ist an der Oberdorfstrasse anstelle eines früheren Kreuzes, das einer Strassenkorrektur weichen musste, ein *neues Kreuz* errichtet worden. Die Reliefs auf dem Querbalken des

T-Kreuzes, ein Werk des Bildhauers Albin Nöpflin, Altishofen, erinnern an die Sage vom Schmittenanneli.

Neben dem Einsiedlerhof in Ettiswil hat auf Verwenden der Familienstiftung Steiner ein aus dem Jahr 1727 stammender *Speicher* (Spier), der bis vor kurzem im Industriegebiet in Emmenbrücke stand, eine neue Bleibe erhalten.

Am letztjährigen Heimattag vom 15. Dezember in Willisau stand ein Referat von Dr. Paul Rosenkranz, Horw, «Das Ende des Kalten Krieges» im Mittelpunkt der Veranstaltung. Besondere Ehre widerfuhr am Heimattag dem scheidenden Vizepräsidenten Hans Marti, der seit den sechziger Jahren dem Engeren Vorstand angehörte und als Lokalhistoriker, Volkskundler, Photograph und Publizist die Arbeit der Heimatvereinigung mit der ihm eigenen Initiative richtungweisend und entscheidend mitprägte.

Der kommende *Heimattag vom 12. Dezember 1992* findet in Schötz statt, am Ort, wo vor 60 Jahren die Heimatvereinigung ins Leben gerufen wurde. *Dr. Jakob Bill, Kantonsarchäologe*, wird die Luzerner Kantonsarchäologie vorstellen und über Aufgaben, Arbeit und Erfolge dieser vielseitigen Dienststelle berichten. Als Versuch ist die diesjährige Jahresversammlung auf den späteren Samstagnachmittag angesetzt. Wir heissen alle Interessierten herzlich willkommen.

Willisau, im Spätherbst 1992

• Alois Häfliger

